

Wer macht was im Rathaus

Ohne eine systematische Organisation könnte keine Stadt oder Gemeinde ihre Aufgaben bewältigen. Und davon gibt es viele. Das nehmen wir zum Anlass, in einer Serie vorzustellen, wie die Itzehoeer Verwaltung aufgebaut ist und welche Ämter und Abteilungen für welche Themen zuständig sind. Im achten Teil der Serie haben wir als erste Abteilung des Bauamtes die Abteilung Tiefbau und Grundstücksverwaltung vorgestellt. Der neunte Teil widmet sich der Stadtplanung, einer Abteilung, die einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung der Stadt leistet.

Teil 9 - Das Bauamt: Stadtplanungsabteilung

Stadtplanung dient der geordneten und nachhaltigen Entwicklung der Stadt. Dabei ist sie auch Ausdruck gesellschaftlicher Prozesse und Bedürfnisse. So, wie sich das gesellschaftliche Leben über die Jahre ändert, ändern sich auch unsere Anforderungen, an den Raum, in dem wir leben. Ziel der Stadtplanung ist es, die Stadt unter Berücksichtigung öffentlicher und privater Interessen so zu gestalten, dass sie den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen ihrer Einwohnerinnen und Einwohner entspricht. Dabei werden viele verschiedene Aspekte in den Blick genommen: Soziale, ökologische und wirtschaftliche Faktoren spielen genauso eine Rolle wie funktionale und bauliche. Denn eine Stadt ist mehr als eine Anordnung von Gebäuden. Es ist das Zusammenwirken von vielen unterschiedlichen Bausteinen, das einer Stadt Identität verschafft und sie lebendig macht.

Genau geplant

Eine Aufgabe der Stadtplanungsabteilung ist es, dafür zu sorgen, dass sich aus all den Bausteinen einer Stadt - wie Wohn-, und Geschäftsgebäuden, Grünflächen oder Straßen - ein stimmiges Gesamtbild ergibt und sich die verschiedenen Nutzungen dabei

nicht in die Quere kommen. Das geschieht mit Hilfe der Bauleitplanung, einer der zentralen Aufgabenbereiche der Stadtplanungsabteilung. Bauleitplanung ist in Deutschland Aufgabe von Städten und Gemeinden. Sie besteht aus der Flächennutzungsplanung und der Bebauungsplanung. Ein Flächennutzungsplan stellt die für das gesamte Gemeindegebiet vorgesehenen Nutzungen dar, zum Beispiel, welche Flächen in Itzehoe für Wohnbebauung oder als Grünflächen vorgesehen sind. Ein Bebauungsplan (kurz: B-Plan) legt dagegen die Nutzung eines begrenzten Gebietes oder eines Grundstücks fest und ist rechtlich verbindlich. In ihm ist also festgelegt, wo was auf welche Weise gebaut werden darf.

„Wenn ein B-Plan aufgestellt werden soll, müssen wir viele verschiedene Bedürfnisse und Interessen abwägen“, erklärt Jan Bleshoy. Denn wenn sich in der Stadt etwas ändern soll, gibt es dazu meist viele unterschiedliche Meinungen. All diese Ansichten müssen gehört und in den Entscheidungsprozess einbezogen werden. Ziel ist es, sie alle unter einen Hut zu bekommen, auch wenn es manchmal unbequem ist. Schließlich gilt es, im Hinblick auf die Entwicklung der Stadt, Ent-

scheidungen im Sinne des Allgemeinwohls zu treffen.

Rund 200 rechtskräftige Bebauungspläne gibt es aktuell in Itzehoe. Am Anfang eines B-Plan-Verfahrens steht der Aufstellungsbeschluss, der den offiziellen Startschuss für die Aufstellung oder Änderung eines B-Plans bildet. Der Beschluss wird anschließend auf der Homepage der Stadt Itzehoe und in der Stadtzeitung bekanntgemacht. Die Bekanntmachungstexte der Bebauungspläne können - zugegebenermaßen - manchmal ziemlich trocken klingen. Dennoch lohnt sich ein Blick darauf, denn sie zeigen, was in Itzehoe an Veränderungen ansteht. Und sie bieten die Gelegenheit, sich einzubringen. „Es wird nichts hinter vorgezogenen Gardinen entschieden. Alle Pläne werden veröffentlicht, jeder kann Stellung beziehen“, sagt Tanja Börner.

Das Gebiet, für das ein B-Plan aufgestellt werden soll, wird auf verschiedene Weisen geprüft. „Wir sammeln Stellungnahmen von vielen unterschiedlichen Akteuren ein“, so Börner. „Das können die Polizei, Feuerwehr, Nachbargemeinden, Umweltämter, der Kampfmittelräumdienst oder das Archäologische Landesamt sein. Auch Naturschutzverbände wie



Gerade oder ungerade: Hausnummern werden von der Stadtplanungsabteilung vergeben.

der BUND werden befragt.“ Die Öffentlichkeit soll möglichst frühzeitig über die allgemeinen Ziele und Planungen informiert werden. Das kann zum Beispiel über eine Informationsveranstaltung geschehen, im Rahmen derer alle Interessierten ihre Anregungen oder auch Bedenken einbringen können.

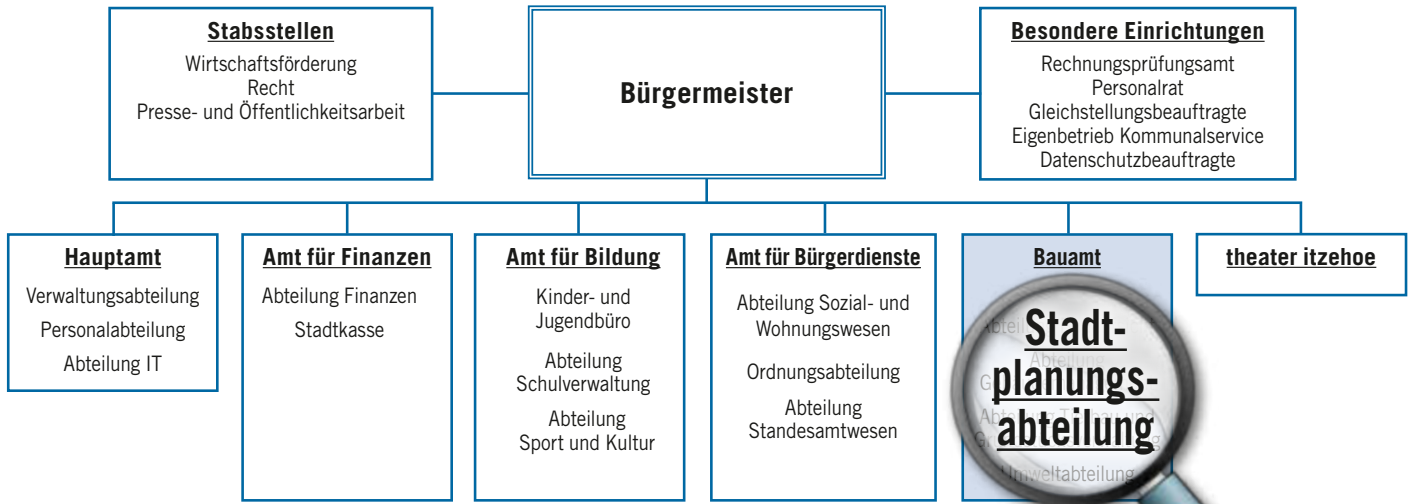
Alle eingereichten Stellungnahmen werden besprochen, bewertet und ggf. bei der weiteren Planung berücksichtigt. Soweit noch nicht geschehen, steht in dieser Phase die Prüfung der Umweltverträglichkeit des Vorhabens an. Diese umfasst Gutachten beispielsweise zum Verkehr, Lärm, Boden, Artenschutz oder zur Entwässerung. Manche Umweltbelange können nur in bestimmten Jahreszeiten geprüft werden. Darum dauert die Ausarbeitung des Planentwurfs manchmal mehrere Monate.

Der Stadtentwicklungsausschuss berät die Ergebnisse des Planungsprozesses. Ist alles in Ordnung, wird der Planentwurf veröffentlicht. Die Planungsunterlagen liegen dann für einen Monat öffentlich aus. „Alle Interessierten sind in dieser Phase nochmals herzlich eingeladen, sich die Planungen anzuschauen und ihre Anmerkungen dazu abzugeben und vor allem auch ihre Fragen zu stellen“, betont Jan Bleshoy. „Am Ende wollen wir die bestmögliche Lösung für alle finden.“ Nachdem alle vorgetragenen Argumente,



Haben die Stadt im Blick: Tanja Börner, Sönke Wilkens, Jan Bleshoy und Janine Gehl (v.l.n.r.) aus der Stadtplanungsabteilung.

Stadtverwaltung: Ämter und Abteilungen



Gutachten und Pläne vorliegen, wird der Bebauungsplan von der Ratsversammlung beschlossen. Der Bebauungsplan wird damit zur Satzung und ist ab sofort rechtsverbindlich für alle, die im entsprechenden Gebiet bauen möchten.

Vielfältige Aufgaben

In der Stadtplanungsabteilung wird also im wahrsten Sinne des Wortes viel mit Plänen und Planungen hantiert, aber es gibt auch eine ganze Menge zu organisieren. Vom Einholen von Gutachten über die Koordination mit anderen Abteilungen im Rathaus wie der Tiefbauabteilung oder der Umweltabteilung bis zur Ausschreibung und

Vergabe von Planungsleistungen an Architekturbüros. Es werden Gespräche mit Investoren und Architekten geführt, die größere Projekte planen und planungsrechtliche Stellungnahmen zu Bau(vor)anfragen angefertigt, die bei der Bauaufsicht eingehen. Die eingereichten Planungen müssen dabei zur Umgebung passen und zu den Vorgaben, die der jeweils gültige Bebauungsplan macht. Einen besonderen Blick auf die Bebauungspläne hat auch Sönke Wilkens. Er fertigt die technischen Zeichnungen an und bearbeitet graphische Aufgaben in der Stadtplanung. Und wer sich



Viel vor: Die Umgestaltung des La-Couronne-Platzes ist eine Maßnahme von vielen im Rahmen der Innenstadtsanierung.

schon einmal gefragt hat, woher ein neues Haus eigentlich seine Hausnummer bekommt - die Antwort lautet, zumindest in Itzehoe, von Sönke Wilkens.

Aus alt mach neu

Stadtplanung bedeutet nicht nur, neue Flächen zu entwickeln, sondern auch schon vorhandene Bebauung zu erneuern. Das geschieht z.B. im Rahmen der Stadtsanierung, die die Beseitigung städtebaulicher Mängel zum Ziel hat. Um ganzheitlich vorgehen zu können, weist die Stadt Sanierungsgebiete aus wie das Sanierungsgebiet „Östlich Hindenburgstraße“ oder das Sanierungsgebiet „Innenstadt“.

Solche umfangreichen Vorhaben sind teuer und wären für viele Städte und Gemeinden aus eigener Kraft nicht zu finanzieren. Bund und Länder bieten daher Förderprogramme an. Für die Sanierung der Innenstadt erhält

Itzehoe Mittel aus der Städtebauförderung. „Mit der Städtebauförderung unterstützt der Bund Maßnahmen, um städtebauliche Probleme und Missstände in Städten und Gemeinden zu beseitigen“, erklärt Janine Gehl. Im Sanierungsgebiet „Innenstadt“ sind die umfangreichen vorbereitenden Planungsarbeiten und Untersuchungen abgeschlossen. Aktuell läuft die europaweite Ausschreibung für einen Sanierungsträger. Ein Sanierungsträger unterstützt Städte bei der Planung und Durchführung der Sanierung. Noch ist von den anstehenden Veränderungen in der Innenstadt nicht viel zu sehen, doch für die Umgestaltung des La-Couronne-Platzes konnten mit einer Baugrunduntersuchung schon erste Vorbereitungen getroffen werden. (JM)



Gesamtpaket: Im Sanierungsgebiet „Östlich Hindenburgstraße“ wurden unter anderem Gehwege und Straßen erneuert.